



Mutter Bruckes einziges Referat

*Ich bin glücklich, dass ich meine
Söhne Wolfgang und Eberhard
gehabt habe!*

Josef Goralski – Freund der Familie Brucke:

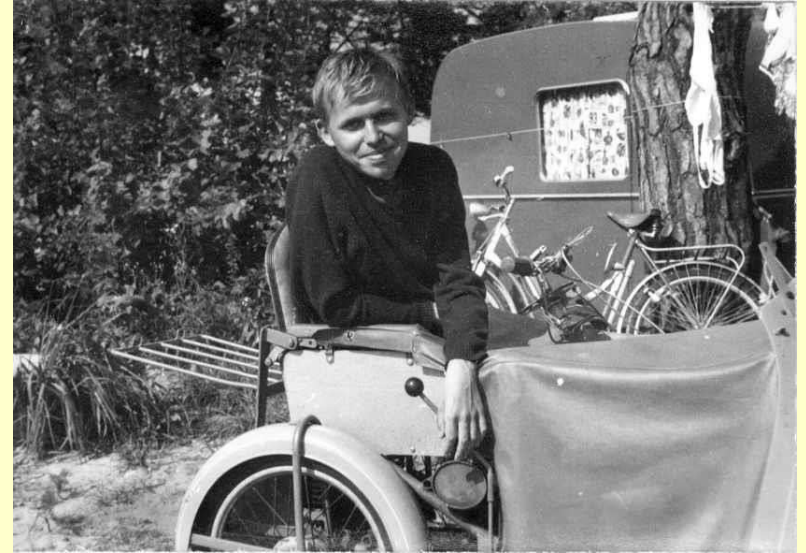
„In der Jungen Gemeinde Leipzig – Gohlis lernte ich 1961 die Brüder Wolfgang und Eberhard Brucke kennen. Nach Jahren frage ich mich, warum bewegt mich das Schicksal der Familie noch immer?

Diese Menschen haben mich geprägt.

Ich habe begriffen – ***Menschen, die anscheinend mit ihrer Behinderung auf der Schattenseite des Lebens stehen, sind oft wertvollere Edelsteine des Lebens, als wir denken.“***



Eberhards Konfirmation 1957



Eberhard lernt nähen und
hilft später seiner Mutter bei
der Heimarbeit



- Die Brüder sind in Leipzig geboren, Eberhard im Jahre 1943. Im Alter von 14 Jahren wurde bei ihm die schlimme Krankheit – progressive Muskeldystrophie (Muskelschwund) diagnostiziert.
- Eberhard begann sein Leben sehr aktiv zu gestalten, intensiv zu leben. So beschäftigte er sich auch mit der Aquarellmalerei als Autodidakt.

Wie zeigte sich die Krankheit?

Die Mutter berichtete:

- Wolfgang, geboren 1934, gestorben 1972, sah ich nie rennen und er kletterte auch nicht. Er lief anders als andere Kinder und bekam in Sport schlechte Noten.
- Er fiel oft hin, kam nicht wieder hoch und kroch später auf allen Vieren. Ich weinte viel.
- Eberhard, geboren 1943, gestorben 1977. Ich musste besorgt feststellen, dass auch er sonderbar, auf Zehespitzen lief.



Frau Ilse Brucke mit den
Söhnen auf dem Zeltplatz
Zempin –
Es sind noch sehr einfache
Verhältnisse



Josef Goralski war beim Zelturlaub in Zempin von 1962 bis 1971 immer, auch als Hilfe, mit dabei.



**Seine Mutter schrieb auf die Rückseite eines Aquarells:
“Er fuhr vormittags mit seinem Behindertenfahrzeug los
und am Nachmittag war wieder ein Aquarell von Zempin
fertig.“**



Eberhard Selbstbildnis,
Pastell, 1970

- Auf dem Zeltplatz Zempin konnten die Jungen auf den Betonbahnen mit den Rollstühlen gut fahren.



Wie kamen wir zu den Aquarellen?

- Dem Heimatverein Zempin e.V. wurden 46 ***Zempiner Zeitdokumente*** der Jahre 1962 bis 1970 von einem Leipziger Freund der Brüder, Josef Goralski, in Form von Kopien der Aquarellen überreicht.
- Es sind acht Arbeiten von Wolfgang Brucke und 38 Arbeiten des Bruders Eberhard Brucke.

- In den Jahre **1962 bis 1970** verbrachten die Mutter mit ihren Söhnen und Freunden auf dem **Zeltplatz Zempin** ihren Urlaub.
- Auf Usedom entstanden ca. 100 Kunstwerke.



Eberhard Brucke 1969

Fischerstraße Zempin, EISENBAHN - Schranken



Fischerstraße
Zempin,
EISENBAHN -
Schranken

Eberhard Brucke 1969

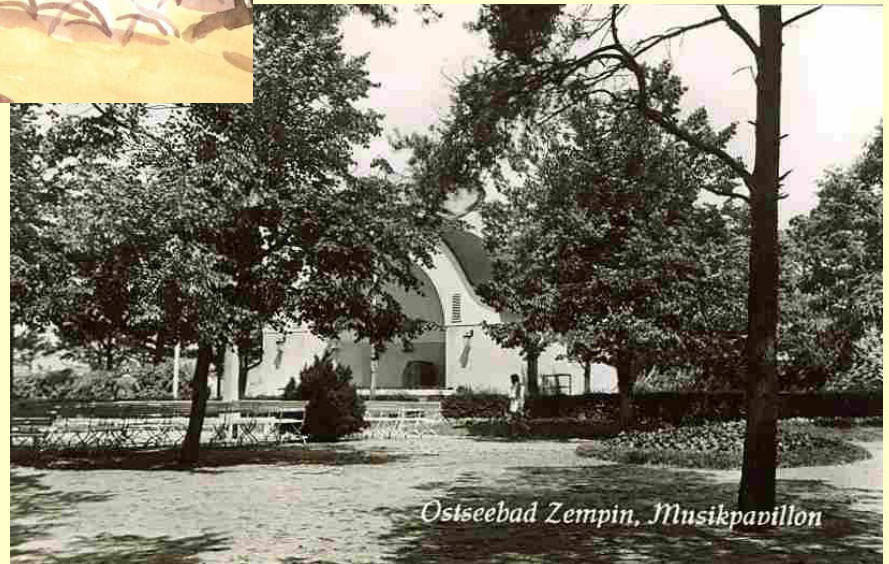


Aufnahme in Jahr 2006

KURPLATZ Zempin
mit der Kurmuschel
von 1952 - 1994



Eberhard Brucke 1969



Zempin B 111
KREUZUNG
Strandstraße



Eberhard Brucke 1964





Wolfgang Brucke 1969

WALDSTRASSE Zempin



Wolfgang Brucke 1969

WALDSTRASSE Zempin





Eberhard Brücke 1965

SALZHÜTTEN am Strand von Zempin



Zerfall 2007

Postkarte von 1954





Zempin - Reusen am ACHTERWASSER

Wolfgang Brucke 1968

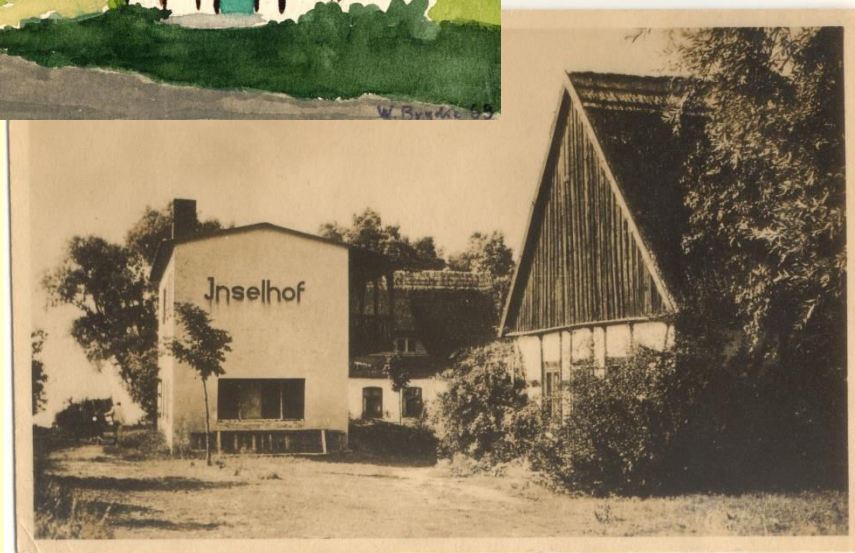




Wolfgang Brucke 1969

Der INSELHOF

Eine Postkarte aus
dem Jahre 1955



Reste im Jahr
2007



Eberhard Brucke 1962

Der DORFPLATZ
Zempin 2007 mit
Pumpe, hinten sind
die Häuser des
„Zickenberges“
zu sehen.



Das Bootshaus ist abgebrannt,
der Segelerhafen besteht noch



Eberhard Brucke 1969

ZINNOWITZ am Achterwasser

Eberhard Brucke 1964



ZINNOWITZ –
Alte Strandstraße und auf
alten Postkarten





Eberhard Brucke 1966

Das Symbol der
Vinetaglocke wurde
wieder angebracht.





KAPELLE Zempin,
Feldstraße, davor
Eberhard und
Wolfgang Brucke



Eberhard Brucke 1966

Ilse Brucke hilft bei vielen Handgriffen an den Rollstühlen.

Von 1977 an lebte sie nun allein. Ihr geschiedener Mann, Vater der Söhne, starb plötzlich im Jahre 1953.



Die Freunde ihrer Söhne, blieben auch ihre Freunde und bereicherten ihr Leben.

Kirchenchor und das Klavier halfen mit, nicht allein zu sein.

Ilse Brucke geb. 19. November 1909
gest. am 19. Mai 2000.